



IPZ aktuell

Partnerschaftsnews: herausgegeben vom Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Korruptionsskandal -
Statement von Daniel
Freund, MdEP

Erneuerung von
Städtepartnerschaften –
Ankündigung eines neuen
Förderprogramms

Engagiert in der
Ukrainehilfe

Liebe Freunde und Mitglieder des IPZ,

täglich engagieren sich Menschen für Städtepartnerschaften und tragen mit ihrem Engagement in Europa auch zum Gelingen des europäischen Integrationsprozesses bei. Das ist nicht immer leicht: Vorurteile, Desinformationen und schwierige Entscheidungen auf politischer Ebene behindern die „Friedensarbeit“ der Multiplikator:innen in den Rathäusern, Schulen und Vereinen. Politische Krisen, wie nach dem Korruptionsskandal im Europäischen Parlament, erschweren diese Aktivitäten für Toleranz, Verständigung und das Miteinander. Hierzu finden Sie auf der nächsten Seite einen Beitrag vom Europaabgeordneten Daniel Freund, der seit Jahren für mehr Transparenz plädiert.

Waren früher Themen wie Freundschaften und Kultur die Hauptbestandteile der Städtepartnerschaften, so sind es heutzutage weitaus mehr Inhalte, die auf den Agenden der verschwisterten Städten stehen. Dem anpassend hat die EU auch für Erasmus+ das Jahresprogramm für das Jahr 2023 veröffentlicht. Die Fördermittel sollen in den Bereichen Inklusion, demokratische Teilhabe, Nachhaltigkeit und digitaler Wandel eingesetzt werden (Quelle: <https://t1p.de/hfkv6>). Auch im aktuellen EU-Förderprogramm CERV für bürgerschaftliches Engagement sind diese Themen einbindbar. Die Kontaktstelle CERV in Bonn bietet demnächst eine Schulung zu den aktuellen Ausschreibungen an, wie Sie auf der nächsten Seite lesen können.

Desweiteren finden Sie im heutigen Newsletter aktuelle Ausschreibung und Tipps. Wir wünschen Ihnen allen einen guten Start im neuen Jahr!

Ihre

Anna Noddeland

Tipp:

Der Welttag der Partnerstädte wird am 30. April 2023 gefeiert.

Save the date - Mitgliederversammlung 2023

Am Donnerstag, den 9. März um 16:00 Uhr findet die diesjährige Mitgliederversammlung statt.

Weitere Informationen folgen.

Grußwort von Daniel Freund, Abgeordneter im Europaparlament



Copyright: Daniel Freund

Korruption ist eine der größten Bedrohungen für die Demokratie in Europa. Wenn EU-Milliarden systematisch abgezweigt werden, um den Rechtsstaat zu demontieren - wie aktuell in Ungarn - dann wenden die Bürger*innen sich ab vom Projekt Europa. Wenn der Eindruck entsteht, demokratisch gewählte Abgeordnete sind käuflich - wie im aktuellen Korruptionsskandal im Europaparlament - dann geht Vertrauen verloren in die Demokratie. Menschen wenden sich ab. Die Verstöße Einzelner beschädigen ganze Institutionen.

Die Schockwellen der Korruption reichen weit über Brüssel und Berlin hinaus. Denn wenn Vertrauen verloren geht, dann bekommen das auch die Rathäuser, die Gemeinderäte, die Lokalpolitiker*innen zu spüren. Dann mehren sich Hassmails und Beschimpfungen. Dann sind wir mit unerträglichen Zuständen konfrontiert.

Aber was hilft gegen das Misstrauen? Was kann Regelverstöße und Korruption - wenn nicht verhindern, so doch zumindest entschieden eindämmen? Die Antwort ist kurz: Transparenz. Starke Regeln im Europäischen Parlament haben in den vergangenen Jahren den Einfluss von Lobbyistinnen und Lobbyisten auf Europäische Politik sichtbar werden lassen. Transparenz hat den aktuellen Korruptionsskandal im Europäischen Parlament nicht verhindert - aber sie wird zur Aufklärung beitragen. Es wird jetzt enorm wichtig sein, dass alle Transparenzregeln - ob zu Lobbytreffen oder gesponserten Auslandsreisen - auch wirklich durchgesetzt werden. Bei Verstößen muss es Strafen geben.

Im Kampf gegen Korruption hat das Europäische Parlament im vergangenen Jahr einen gewaltigen Sieg errungen - der leider vom Skandal um Eva Kaili überschattet wurde. Viktor Orban werden aufgrund des Missbrauchs von EU-Steuerzahler*innengeldern 6,3 Milliarden Euro EU-Mittel vorerst gestrichen. Der Fall Orban zeigt, dass Europa sich gegen Korruption und Anti-Demokraten wehren kann. Und dass es sich lohnt, in dieses Projekt zu investieren.

Die Quittung für Korruption und falschen Populismus gibt es in einer Demokratie an der Wahlurne. Wenn wir pro-europäische, demokratische Parteien mit unserer Stimme stärken, dann erleichtert das den Kampf gegen Korruption, gegen die Feinde der Europäischen Demokratie. Eine hohe Wahlbeteiligung bei der kommenden Europawahl 2024 wäre die beste Antwort der Europäischen Bürger*innen auf die Korruption in der EU. Denn sie zeigt: Wir schauen hin. Wir engagieren uns. Wir unterstützen jene, die für Europas Demokratie kämpfen.

Daniel Freund



Daniel Freund ist seit 2019 Mitglied im Europäischen Parlament, aktives Mitglied im Ausschuss für Haushaltskontrolle, Ausschuss für konstitutionelle Fragen und im Sonderausschuss „Einflussnahme aus dem Ausland auf alle demokratischen Prozesse in der Europäischen Union, einschließlich Desinformation“ (INGE 2). Des Weiteren ist Daniel Freund stellv. Mitglied im Ausschuss für Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres.

Seminar am 7.2.2023

Europäische Partnerschaften entwickeln... aber wie?



Fortbildungsangebot für kommunale Vertreter:innen und Ehrenamtliche aus Partnerschaftsvereinen.

Viele kommunale Partnerschaften stehen vor Herausforderungen: Themen wie der Ukraine-Krieg, Inflation und Energiekrise drücken Städtepartnerschaften in den Hintergrund – Kommunen haben derzeit mit vielen Herausforderungen gleichzeitig zu tun. Dazu kommen in vielen ehrenamtlichen Strukturen Mehrfachbelastungen, Schwierigkeiten, jüngere Zielgruppen anzusprechen und natürlich immer die Frage nach ausreichender Finanzierung und Unterstützung für Begegnungen mit den Partner:innen aus dem Ausland.

In der Beratungsarbeit der Kontaktstelle CERV kommen dazu viele Fragen aber auch Lösungsvorschläge an. Für das Seminar haben wir Leah Bartsch vom Youth Hansa Team Brilon eingeladen, die ihre Erfahrungen über junges Engagement in der Partnerschaftsarbeit mit uns und Ihnen teilen wird. Dazu wird Petra Taubach von der Stadt Bocholt über ihre Erfahrungen aus der ersten Förderrunde CERV berichten – die nicht eben einfach waren...

Das Programm sowie Informationen zu dieser kostenpflichtigen Veranstaltung (50 €, Seminarverpflegung und Getränke inbegriffen) finden Sie unter <https://t1p.de/y6p7j>

Neuigkeiten vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk?

07.02.2023, 16:00-17.30 Uhr auf Deutsch und Polnisch (mit Verdolmetschung) - Zoom

Was und wie fördert das Deutsch-Polnische Jugendwerk? Beim Seminar werden Sie mit den verschiedensten Förderformen für Austauschprojekte bekannt gemacht. Von Jugendbegegnungen über Berufspraktika, individuelle Besuche der Jugendlichen bis hin zu Publikationen, Konzerten oder Ausstellungen. Anmeldung unter <https://www.dpjwonline.org/foerdermoeglichkeiten>

01.02.2023, 16:00-17.30 Uhr auf Deutsch - Zoom

Wie stelle ich einen Antrag beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk? Hier erfahren Sie die wichtigsten Informationen zur Antragstellung beim DPJW sowie lernen das Online-Förderportal OASE kennen. Und zwar Schritt für Schritt! Anmeldung unter <https://www.dpjwonline.org/beratungscafe-dpjw-antragstellung>

Broschüre

„Engagiert in der Ukrainehilfe“

Die Stiftung Bürger für Bürger hat eine Broschüre zum Engagement in der Ukrainehilfe veröffentlicht. Darin werden Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven aus dem Jahr 2022 dargestellt und Handlungsempfehlungen für Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft abgeleitet. Die Publikation fasst die Ergebnisse des Kooperationsprojekts „Ukrainehilfe vernetzen – Austausch und Kooperation fördern“ zusammen. Das Projekt hat die Stiftung Bürger für Bürger in Kooperation mit DaMOst e.V., der Ehrenamtsagentur Sachsen, der LAGFA Sachsen-Anhalt e.V. und der Thüringer Ehrenamtsstiftung im Zeitraum von August bis Dezember 2022 durchgeführt.



Quelle und [Download der Broschüre](#)

Neue Termine für 2023



Seminare: Entwicklungspolitische Handlungsoptionen in der Kommune

Auch Ihre Kommune möchte globale Verantwortung übernehmen und Projekte zur kommunalen Entwicklungspolitik ins Leben rufen? In einem für Sie maßgeschneiderten und kostenlosen Einstiegsseminar vermitteln wir Ihnen die Grundlagen kommunaler Entwicklungspolitik. Die nächsten Seminare finden online im Februar und Mai 2023 statt.

Mehr Informationen finden Interessenten unter <https://skew.engagement-global.de/unsere-angebote.html>

Informationsveranstaltung

Kooperationspartnerschaften: Antragstellung und Projektberatung



Sie planen einen Antrag zum nächsten Termin am 22. März 2023? Auf der Website finden Sie die neben der Aufzeichnung einer Informationsveranstaltung und einem Formular für die Projektskizzenberatung auch ein Erklärvideo und eine Präsentation mit Hinweisen zum Ausfüllen.

Link mit weiteren Informationen: <https://erasmusplus.schule/foerderung/kooperationspartnerschaft#c423>

Oder Sie planen einen Antrag zum nächsten Termin, den 22. März 2023, und wünschen individuelle Beratung? Noch bis zum 15. Februar können dazu zum Beispiel Schulbehörden, Universitäten oder Fortbildungsinstitute eine Projektskizze beim PAD einreichen. Am 10. Februar findet zudem von 10 bis 11 Uhr eine Onlinefragestunde zur Antragstellung statt. Anmeldeschluss: 8. Februar 2023.

Link mit weiteren Informationen: <https://erasmusplus.schule/termine/termin/3056>

Website

Einblicke – don't forget dance

Auf der Internetseite dont-forget-dance.org wächst die Online-Bibliothek zum Projekt „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten.“ Junge Menschen aus Deutschland und Israel präsentieren hier ihre Geschichten von Begegnungen und Erlebnissen im jeweils anderen Land. In dem Newsletter-Rubrik „Einblicke – dont-forget-dance.org“ wird Ihnen einen Eindruck von diesen vielfältigen Geschichten vermittelt.

Link: <https://dont-forget-dance.org/mach-mit/>



AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN

Aktuelle Ausschreibungen

Deutsch-Polnische Jugendprojekte



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Das DPJW bietet erneut das Förderprogramm „**Wege zur Erinnerung**“ an: Eine besondere Förderung für Projekte, die sich intensiv mit der Thematik der NS-Herrschaft und des Zweiten Weltkriegs auseinandersetzen.

Anträge für Projekte, die im Jahr 2023 geplant sind, können bis zum 28. Februar 2023 und bis zum 31. Mai 2023 beantragt werden. Begegnungen, die im Rahmen dieses Förderprogramms bewilligt werden, erhalten erhöhte DPJW-Fördersätze.

Weitere Informationen unter <https://dpjw.org/projekt%C3%B6rderung/wege-zur-erinnerung/>

„**Experiment Austausch**“: **MINT-Förderprogramm 2023** Was ist künstliche Intelligenz? Wie erstelle ich ein eigenes Teleskop? Mit dem Förderprogramm „Experiment Austausch“ fördert das DPJW Begegnungen, bei denen junge Menschen gemeinsam etwas erforschen, zusammen tüfteln oder programmieren. Die Antragsfristen für im Jahr 2023 geplante Projekte sind der 28. Februar und der 31. Mai 2023. Projekte, die den Kriterien des MINT-Förderprogramms entsprechen, erhalten erhöhte DPJW-Fördersätze.

Weitere Informationen unter <https://dpjw.org/projekt%C3%B6rderung/experiment-austausch/>

Projekte mit Partnern in der Türkei

Kleinprojektförderung



DEUTSCH-TÜRKISCHE
JUGENDBRÜCKE
GENÇLİK KÖPRÜSÜ
TÜRKİYE-ALMANYA

Die Deutsch-Türkische Jugendbrücke fördert kleinere deutsch-türkische Austauschprojekte unkompliziert und flexibel mit bis zu 5.000 Euro. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher und türkischer Organisationen. Voraussetzung für die Förderung ist, dass junge Menschen (14-30 Jahre) oder Lehr- und Fachkräfte aus beiden Ländern in den Austausch gebracht werden – schulisch oder außerschulisch, physisch oder digital. Die Kleine Projektförderung kann der Teil- oder Vollfinanzierung von Personal- oder Sachmitteln dienen.

Gefördert werden gemeinnützige Körperschaften des privaten Rechts (z.B. Vereine oder gGmbHs) und juristische Personen des öffentlichen Rechts (z.B. Schulen, Kollegs und Kommunen) mit Sitz in Deutschland. Die Jugendbrücke fördert Begegnungen in Deutschland und der Türkei. Es besteht die Möglichkeit, Begegnung an einem Drittort in der Türkei durchzuführen.

Achtung: Die rechtlichen Auflagen in Deutschland für die Förderung gemeinnütziger Organisationen und juristischer Personen des öffentlichen Rechts mit Sitz im Ausland sind streng. Die Jugendbrücke muss jeden Fall rechtlich prüfen lassen und hierfür relevante Dokumente wie Vereinssatzungen, Bilanzen und Jahresberichte ins Deutsche übersetzen. Da die rechtliche Prüfung der Antragsberechtigung ausländischer Organisationen mit hohen Kosten und administrativem Aufwand verbunden ist, schließen sie Fördervereinbarung mit dem deutschen Projektpartner ab.

Link zu weiteren Informationen: <https://www.jugendbruecke.de/forderprogramme/kleine-projektforderung/>

Auf der Website der Jugendbrücke finden Sie auch **Förderprogramme für größere Projekte und für Modellprojekte**, siehe <https://www.jugendbruecke.de/forderprogramme/>

Förderung vom Deutsch-Französischen Bürgerfonds



Mit dem Start des Bürgerfonds am 16. April 2020 begann seine dreijährige Pilotphase. Nun wurde diese verlängert, um die nötigen Vorkehrungen für seine Weiterführung zu treffen. Die Richtlinien 2.0 definieren, in welchem Rahmen der Bürgerfonds arbeitet und Projekte fördern kann. Drei Jahre nach dem Start des Bürgerfonds wurde dieses Regelwerk leicht überarbeitet und präzisiert. Die wichtigsten Neuerungen:

- Bürgerinitiativen bzw. informelle Gruppen (ab 3 Personen) können nur in den Förderkategorien 1 (bis 5.000 €) und 2 (bis 10.000 €) gefördert werden.
- Begegnungen und Projekte, die sich ausschließlich an junge Menschen richten, können nicht finanziert werden – auch nicht mehr, wenn sie im Rahmen einer Städtepartnerschaft / Städtepartnerschaftsvereinbarung vorgesehen sind.
- Für Projekte der Kategorie 3 (bis 50.000 €) und 4 (über 50.000 €) muss bereits bei der Antragsstellung eine Partnerorganisation mit Sitz im jeweils anderen Land vorhanden sein.
- Abrechnungen für Projekte, die im Dezember enden, müssen vor dem 31. Januar des folgenden Kalenderjahres beim Bürgerfonds eingehen.

Auch in 2023 wird der Bürgerfonds mit zwei Projektausschreibungen wieder Themen in den Mittelpunkt rücken, die als „Aufhänger“ oder Rahmen für deutsch-französisches Engagement dienen können. Folgende Themen wurden festgelegt:

- Geschichte & Erinnerungskultur:
 - Veröffentlichung der Ausschreibung: März 2023 → Umsetzung der Projekte: Juni/Juli 2023
- Erneuerung von Städtepartnerschaften:
 - Veröffentlichung der Ausschreibung: Juni/Juli 2023 → Umsetzung der Projekte: Oktober 2023

Quelle: <https://www.buergerfonds.eu/aktuelles/meldungen/neues-in-2023>



Antragsfenster: 15.3.-20.9.

Städtepartnerschaftsprojekte im EU-Programm CERV ausgerufen

Die EU hat den Aufruf CERV-2023-CITIZENS-TOWN-TT (Town Twinning) auf ihrem Förderportal (Funding & Tender Opportunities-Portal) veröffentlicht. Eine Antragsstellung wird voraussichtlich ab dem 15. März möglich. Antragsteller:innen können bis zum 20. September 2023 Anträge unter zwei Förderprioritäten einreichen. Dies bedeutet, dass eine zulässige Projektdurchführung ab Mitte 2024 zu erwarten ist.

Die genauen Fristen sowie alle weiteren Informationen zu formalen Förderkriterien, Förderprioritäten sowie dem gesamten Auswahlverfahren, entnehmen Sie bitte dem Call-Dokument. Wichtige Informationen hierzu erhielten Sie in der letzten IPZ aktuell, des Weiteren empfehlen wir die Seite von der Kontaktstelle CERV, die mit dem Projekt in Deutschland beauftragt ist. Informationen und Beratung finden Sie hier: <https://www.kontaktstelle-cerv.de/aufrufe/kommunale-partnerschaften-38>

Hinweis: Netzwerkprojekte können ab sofort über das Portal beantragt werden (Link: <https://t1p.de/jsi0m>; Frist: 20.4.2023!)

Aus der Partnerschaftsarbeit

Mitglied seit 2013

„Jumelage“-Skulptur hat ein Dach über dem Kopf



Kunstwerk aus der Partnerstadt generalüberholt an neuem Standort: Umzug vom Stadthallenvorplatz ins Rathaus III.

Die „Jumelage“-Skulptur, ein Geschenk der französischen Partnerstadt Châteauroux im Jahr 1977, anlässlich der Unterzeichnung der Partnerschaft mit Gütersloh, präsentiert sich seit einigen Tagen frisch gereinigt und generalüberholt – und zwar an einem neuen Standort: Die Skulptur steht nicht länger auf dem Vorplatz der Stadthalle, sondern witterungsgeschützt im Foyer des Rathauses III.

Steinmetz Georg Knopp und seine Mitarbeiter haben die „Jumelage“, deren Name übersetzt „Städtepartnerschaft“ bedeutet, gesäubert, auf Beschädigungen überprüft, ausgebessert und mit einer neuen, dem Gewicht und der Größe des Kunstwerks angemessenen, Befestigung versehen.

Eine Rückkehr auf den Stadthallenvorplatz kam nicht in Frage, da waren sich die Mitglieder der im vorigen Jahr gegründeten Gütersloher Kommission für „Kunst im öffentlichen Raum“ einig. Für den empfindlichen Marmor, aus dem die Skulptur gefertigt ist, erschien ein Platz im Innenraum sinnvoller. Der Ausschuss für Kultur und Weiterbildung bestätigte die Entscheidung, das Kunstwerk künftig im Foyer des Rathauses III an der Friedrich-Ebert-Straße 54 unterzubringen. „Damit setzen wir die geäußerten Wünsche hinsichtlich eines neuen Standorts am besten um“, so Felix Tiemann vom Fachbereich Kultur. „Wir würdigen die Städtepartnerschaft mit Châteauroux und ihre Wichtigkeit mit dem neuen Standort und setzen die Skulptur besser in Szene.“ Eine Informationstafel liefert Fakten zum Objekt. Mit der Überholung und dem Umzug der „Jumelage“ ist eines der ersten konkreten Projekte für ein systematisches Herangehen an (beschädigte) Kunst im öffentlichen Raum in Gütersloh umgesetzt worden.



Quelle: Pressemitteilung der Stadt Gütersloh, 15.12.2022, <https://t1p.de/7qehe>

Jahresprogramm veröffentlicht

„Es hat etwas gefehlt“: Deutsche und Franzosen feiern Wiedersehen

FALKENSTEIN/LE MÊLE - Viel Herz und eine Krone: Kleine Delegation aus dem Taunus ist vom Besuch in der Normandie zurück - Letztes Adieu für einen Motor der Versöhnung



Burgfräulein Angelika I. (2. v. re.) stattet mit Junker Daniel (re.) und weiteren Königsteinern den Mêloisern einen Besuch ab. FOTO: Privat

Weit über zwei Jahre mussten Falkensteiner und Mêloiser auf Abstand zu einander gehen. Corona und die damit verbundenen Auflagen trennten die Freunde, der mit 55 Jahren ältesten Städtepartnerschaft, die Königstein bis heute pflegt. Entsprechend froh waren Walter Krimmel, der langjährige Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, und seine Mitstreiter, dass sie jetzt endlich wieder gemeinsam zu einem „Ausflug“ in die Normandie starten konnten - wenn auch noch in kleiner Besetzung.

Verglichen mit früheren Jahren seien es schon weniger Teilnehmer geworden, räumen auch Gerhard Hablitzel und Walter Krimmel vom Vorstand des Partnerschaftsvereins unumwunden ein. Ein Faktor sei dabei sicher nach wie vor Corona. Viele fürchteten sich doch immer noch vor Ansteckungen. Und die aktuell wieder deutliche steigenden Inzidenz-Zahlen tragen da sicher nicht zur Beruhigung bei.

War die Zahl der Ausflügler, die mit dem Reisebus zum ersten Familienwochenende in Le Mêle aufgebrochen waren, auch noch sehr überschaubar, so war die Tour an sich doch eine ganz besondere.

„Es war eines der denkwürdigsten und mit vielen Emotionen behafteten Treffen mit den Freunden in Le Mêle, die es in all den Jahren gegeben hat“, blickt der Vorstand in einer Mitteilung auf den verlängerten Wochenend-Trip zurück. Die wenigen, die fuhren, und die wenigen, die in Le Mêle warteten, hätten in Gedanken, Worten und Bildern die Erinnerung an all jene mitgebracht, die nicht dabei sein konnten, und besonders an jene, die nie mehr dabei sein werden. Letzteres gelte besonders für den im Frühjahr 2020 verstorbenen Fernand Berthelot (siehe Bericht unten).

Telefonate allein reichen nicht aus

An ihn wie auch an viele andere Begegnungen und Anekdoten aus einer langen Geschichte der Freundschaft erinnerte Walter Krimmel beim Empfang im Hôtel de La Poste, wohin die Mêloiser zum Willkommens-Diner geladen hatten - so wie beim ersten Zusammenkommen vor 55 Jahren. Krimmel lacht und sagt: „Damals war ich mit bei den Jüngsten, dieses Mal waren meine Frau und ich bei den Ältesten.“ Dass die Partnerschaft mit Le Mêle nicht nur eine lange Historie, sondern auch eine Zukunft hat - davon ist Walter Krimmel nach der Rückkehr aus der Normandie überzeugt. Daran habe auch die Pandemie irgendwie ihren Anteil.

Das erzwungene Abstandhalten habe den Menschen auf beiden Seiten doch vor Augen geführt, wie sehr sie die Freundschaft über die Grenzen hinweg zu schätzen wissen. „Es hat doch etwas gefehlt. Etwas, das Online-Übertragungen und Telefonate nicht aufwiegen können. Das haben auch unsere französischen Freunde gespürt und mehrfach zum Ausdruck gebracht“, unterstreicht der Vorsitzende des Falkensteiner Partnerschaftskomitees. Entsprechend groß sei die Wiedersehensfreude bei den Mèloisern über den Besuch aus dem Taunus gewesen. Mag die Delegation auch zahlenmäßig kleiner ausgefallen sein, so war sie doch durchaus hochrangig mit Vertretern des Magistrats und Burgfräulein Angelika I. besetzt.

Jugendaustausch soll wieder aufleben

In 55 Jahren Städtepartnerschaft war sie erst die dritte Königsteiner Lieblichkeit, die zum „Staatsbesuch“ in der Normandie weilte. Die erste gekrönte Kurstadt-Botschafterin dort war die heutige stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Simone Monthuley. Als Burgfräulein Simone I. machte sie vor über 40 Jahren in Le Mêle-sur-Sarthe großen Eindruck. Ganz so wie ihre Nachfolgerin Angelika jetzt. Dass man den neugewonnenen Schwung mitnehmen will, steht für beide Seiten außer Frage. So soll im kommenden Jahr auch wieder der traditionelle Jugendaustausch wieder aufleben. Krimmel: „Wir haben schon ein Datum ins Auge gefasst. Auf Falkensteiner Seite haben wir auch schon einige Interessenten. In Le Mêle wird man sich jetzt umschaun.“

Obschon man das 55-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft nicht allzu groß feiern wolle - so richtig rund ist der Geburtstag ja nicht -, wolle man es schon würdigen. In Le Mêle habe man das jetzt beim Familienwochenende getan. Und Ähnliches, so Walter Krimmel, plane man auch für das kommende Jahr in Falkenstein: „Wir wollen unsere Freunde zum Cidre-Fest einladen und dort dann auch auf die 55 Jahre anstoßen.“

Fernand Berthelot war in den 1960er-Jahren auf französischer Seite einer der Motoren der Verschwisterung mit Falkenstein. Ein Engagement, das so kurz nach dem Zweiten Weltkrieg alles andere als selbstverständlich war. Berthelot musste damals sogar Beschimpfungen seiner Landsleute über sich ergehen lassen. Zu nah war vielen damals noch das Leid der beiden Weltkriege, zu groß die Wut auf die Erzfeinde, die „Boche“ - die Deutschen. Der Deutschlehrer hielt an seinem Einsatz für die Versöhnung fest und sollte Recht behalten. Für sein Engagement für die deutsch-französische Freundschaft und die Städtepartnerschaft verliehen die Königsteiner dem Mann der ersten Stunde sogar die Ehrenbürgerwürde. Umso größer war vor zwei Jahren bei den langjährigen Weggefährten aus dem Taunus die Trauer und Enttäuschung, dass sie Pandemie bedingt nicht nach Le Mêle reisen und an der Trauerfeier für ihren Freund teilnehmen konnten. „Ich hatte damals zumindest die Gelegenheit, über einen Online-Stream der Trauerfeier im Krematorium beizuwohnen“, berichtet Walter Krimmel. Fernand Berthelot habe seinen Abschied zu Lebzeiten genau geplant und damit auch einen Zeichen für die deutsch-französische Freundschaft setzen wollen. Krimmel: „Das erste Lied, das gespielt wurde, war die Europa-Hymne, das letzte die Ouvertüre 4 H-Moll Op 7 von Konrad Wölki, die unser Falkensteiner Mandolinen-Orchester beim allerersten Besuch in Le Mêle gespielt hatte.“ Im Garten der Erinnerungen auf dem Mèloiser Friedhof hat Fernand Berthelots Asche ihren Platz gefunden, seinen Namen zierte eine Stele. An dieser Stelle kamen Mèloiser und Königsteiner beim Familienwochenende nach einem gemeinsamen Gottesdienst zusammen, um Berthelots zu gedenken. „Viele hatten Tränen in den Augen. Denn er war ein Freund, ja wahrhaft ein Familienmitglied [...] für Mèloiser wie für Falkensteiner und ihre Partnerschaft“, heißt es dazu in der Mitteilung des Vereins.

Misteln, Käse & Calva

Das nächste Wiedersehen von Deutschen und Franzosen könnte es noch in diesem Jahr geben. In Le Mêle möchte man nämlich gerne zum Königsteiner Weihnachtsmarkt kommen. Vorausgesetzt, er findet in diesem Jahr statt. Für die Mèloiser ist der Markt seit je her nicht nur eine willkommene Gelegenheit, die deutschen Freunde zu treffen, sondern auch eine wichtige Einnahmequelle für die Kasse des französischen Partnerschaftsvereins. Krimmel: „Mit dem Verkauf von Misteln, Calvados und Käse finanzieren sie einen wichtigen Teil ihres Vereinslebens.“

Viele Königsteiner wiederum lieben die kulinarischen Spezialitäten aus der Normandie. Und das aus gutem Grund. Davon konnten sich die Gäste aus dem Taunus beim Familienwochenende überzeugen. Gemeinsam mit den französischen Gastgebern besuchten die Königsteiner eine Käserei im Pays d'Auge sowie eine Produktionsstätte für Calvados. Verkostung natürlich inklusive. Sj

Quellenangabe: Taunus Zeitung vom 14.10.2022, Seite 15

IMPRESSUM: IPZ aktuell – 1. Ausgabe 2023 – 23. Jahrgang – 28.01.2023

„IPZ aktuell“ Mitgliederinformation des Instituts für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Herausgeber: Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Theresiastraße 43, 50354 Hürth, Deutschland

E-Mail: info@ipz-europa.de

Internet: www.ipz-europa.de

Verantwortlich: Anna Noddeland

© Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e.V.

IPZ aktuell 1 (2023)